

## **POLITISCHE PERSPEKTIVEN**

### **Oberbürgermeisterwahl in Weinheim**

Die FDP, als kleinste der im Stadtrat vertretenen Fraktionen, hat auf eine eigene Kandidatur zur Wahl des Weinheimer Oberbürgermeisters verzichtet. Da mittlerweile feststeht, dass sich am 20. Juni nur der bisherige Amtsinhaber zur Wahl stellt, wird die FDP keine Wahlempfehlung abgeben. Die FDP nimmt die Wahl des Oberbürgermeisters in Weinheim zum Anlass, zentrale Themen der Kommunalpolitik, die für die Entwicklung Weinheims in den vergangenen acht Jahren von Bedeutung waren, einer Bewertung zu unterziehen und aus ihrer Sicht die Zielrichtung für die kommenden acht Jahre zu definieren. Dabei werden - als Maßstab für die Wahl des künftigen Oberbürgermeisters - politische Perspektiven aufgezeigt.

#### **1. Finanzen**

Seit dem Jahr 2002 hat sich die Verschuldung Weinheims verdoppelt. Sie wird bis zum Ende des Jahres 2010 (einschließlich der Eigenbetriebe) von 47 Mio. € auf knapp 96 Mio. € steigen. Gleichzeitig stagniert das städtische Anlagevermögen. Immer wieder werden große Vermögensteile zur Deckung der laufenden Verwaltungskosten aufgezehrt.

#### **Position der FDP:**

In den nächsten acht Jahren muss eine konsequente Senkung der Verwaltungskosten und der Abbau der Schulden erfolgen. Eine verstärkte Leistungserbringung durch private Unternehmen sowie Städtevergleiche, (Benchmarking) ist hierbei unerlässlich.

#### **2. Demokratie**

Innerhalb der vergangenen acht Jahre wurde der Gemeinderat verkleinert, die Anzahl der Gemeinderatssitzungen wurde von 2/Monat auf 1/Monat halbiert, gleichzeitig nahm die Anzahl nichtöffentlicher Vorberatungen deutlich zu. Auch bei wichtigen Bauvorhaben wird der Gemeinderat nur noch informiert (keine Entscheidungsvorlage). Der Gemeinderat muss somit, zur Wahrung seiner Planungshoheit, selbst die Initiative ergreifen.

#### **Position der FDP:**

Einen weiteren Demokratieverlust darf es nicht geben. Vielmehr gilt es, die bürgerliche Selbstverwaltung zu stärken und zu bewahren - auch die der ehemals selbständigen Teilorte.

### **3. Wirtschaftsförderung**

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Weinheim ist derzeit wenig innovativ und untransparent. Sie funktioniert aktuell vorwiegend als eine reine „Kontaktbörse“. Darüber hinaus kann man das mediale Aushängeschild, die Internetseite, als unzureichend und schwach titulieren.

#### **Position der FDP:**

Die FDP fordert eine „maßgeschneiderte Serviceorientierung“, indem die Wirtschaftsförderung, neben ihren anderen Aufgaben, vor allem als Initiator von Projekten und Förderkonzepten auftritt. Der personelle und finanzielle Aufwand wirtschaftsfördernder Aktivitäten muss in deutlicher Beziehung zum erwartenden Nutzen stehen. Sämtliche Prozesse und Ziele der Wirtschaftsförderung müssen transparent definiert, beschrieben und im Rahmen einer Erfolgskontrolle überprüft werden. Ferner ist zu eruieren, ob die Wirtschaftsförderung nicht an einen externen Dienstleister vergeben werden sollte.

### **4. Handel & Gewerbe**

Nach jahrelanger Stagnation ist Weinheim auf dem Weg, den innerstädtischen Einzelhandelsstandort entsprechend seiner Funktion als Mittelzentrum zu entwickeln. Auch die Neuausweisung von Gewerbestandorten hat mittlerweile zu einem sichtbaren Erfolg geführt.

#### **Position der FDP:**

Die Entwicklung des Einzelhandelsstandorts Weinheim, mit der Weinheim-Galerie, der Schlossbergterrasse und den künftigen Standorten, dem Güterbahnhof und dem Drei-Glocken-Areal, ist abzurunden und stadtverträglich zu konsolidieren. Die im Flächennutzungsplan vorgesehenen Gewerbebetriebe sind im Sinne des Erhalts und der Erweiterung vorhandener Gewerbebetriebe zu entwickeln. Der Bereich nördlich des Autobahn-Kreuzes ist als neuer Gewerbestandort vorzusehen.

### **5. Hotellerie**

Die Stadt Weinheim ist mit über 40.000 Einwohnern ein ganz wesentlicher Bestandteil des siebtgrößten Ballungszentrums in Deutschland, dem Rhein-Neckar-Dreieck. Zudem liegt Weinheim mitten in der Freizeitregion der „deutschen Riviera“, der Bergstraße und direkt am Naturpark Odenwald. Es ist daher gleichermaßen ein hoher Bedarf an Hotels, vom Wellness- bzw. Sporthotel bis hin zum attraktiven Messe- und Tagungshotel, vorhanden.

#### **Position der FDP:**

Initiierung eines Förderprojektes mit einem umfassenden und innovativen Konzept zur Ansiedlung attraktiver Hotels und Übernachtungsmöglichkeiten in Weinheim, welches über das „bloße Abtelefonieren“ verschiedener Hotelketten weit hinaus geht.

## **6. Stadtentwicklung & Infrastruktur**

Mit der Neuausrichtung der innerstädtischen Infrastruktur im Bereich der Grundelbachstraße, dem Güterbahnhof und dem 3-Glocken-Areal, der Konzeption eines Nahverkehrszentrums am Hauptbahnhof und mit dem Ausbau der S-Bahn an der Bergstraße hat Weinheim einen Anlauf in das 21. Jahrhundert unternommen. Weinheim verändert sein Gesicht und stellt sich seiner Aufgabe als Mittelzentrum der Bergstraße am Ausgang zweier Odenwaldtäler.

### **Position der FDP:**

Die für den Bereich Güterbahnhof und 3-Glocken-Areal angestoßene Entwicklung bedarf einer maßgeschneiderten, auf das innerstädtische Zentrum abgestimmten Planung. Die Gestaltungsqualität der Innenstadt muss ein Schwerpunkt der zukünftigen Entwicklung sein. Dazu gehört die Fortsetzung innerstädtischer Sanierungsprojekte und die sinnvolle Nutzung von Lücken in der Stadtbebauung. Der Amtshausplatz, der ein Bindeglied zwischen den Geschäften der Innenstadt und dem Marktplatz darstellt, ist, um den Ruineneindruck zu beenden, adäquat zu entwickeln. In diesen Kontext gehört auch die stadtverträgliche Nutzung der Hildebrandtschen Mühle. Ferner hat die Umgestaltung des Bahnhofsbereichs zu einem leistungsfähigen Nahverkehrszentrum sowie der S-Bahn-Ausbau eine hohe Priorität.

## **7. Kleinkindbetreuung**

Weinheim unternimmt große Anstrengungen, um den gesetzlichen Auftrag für ein bedarfsgerechtes Angebot zur Kleinkindbetreuung nachzukommen. Im Mittelpunkt stehen hierbei der Ausbau staatlich und städtisch geförderter Krippenplätze.

### **Position der FDP:**

Für die FDP hat die Einhaltung der bundesgesetzlichen Vorgaben zur bedarfsgerechten Versorgung mit Pflegeplätzen für die Kleinkindbetreuung einen hohen Stellenwert. Dabei setzt die FDP nicht nur auf den Ausbau von Krippenplätzen. Ein breit gefächertes Angebot, welches auch die Förderung von Tagesmüttern als Pflegepersonen mit einbezieht, ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass Eltern bei der Pflege ihrer Kinder ihre pädagogischen Vorstellungen umsetzen können. In der Angebotsvielfalt sollte auch die ökonomisch günstigere Lösung gesehen werden.